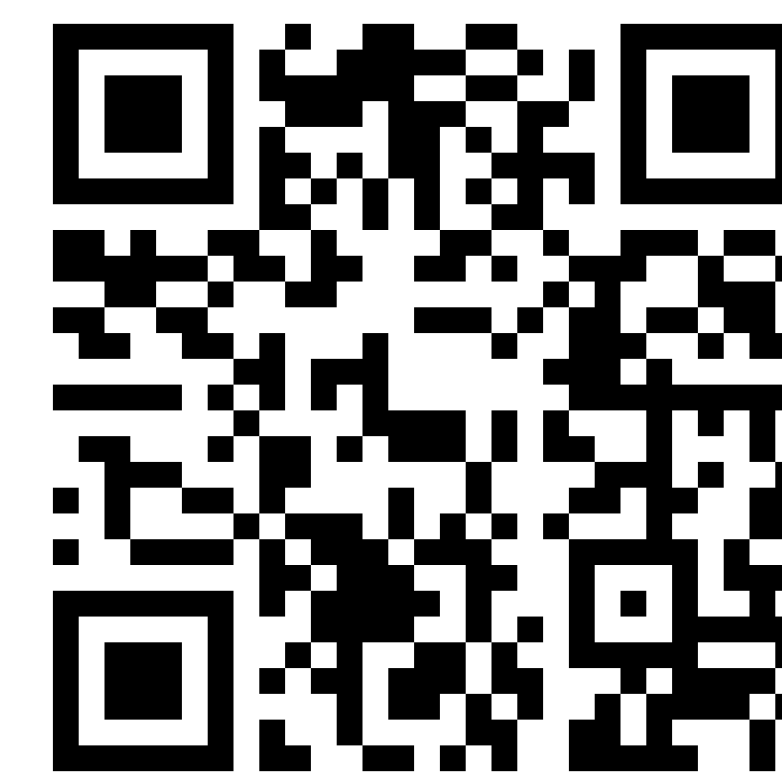




# Gendersensible Sprache: Zwischen Sprachgebrauch und Bewertung

## Was ist gendersensible Sprache?

Unter gendersensibler Sprache versteht man Formen des Sprachgebrauchs, die zum Ziel haben, den *male bias* in der Sprache zu überwinden. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass grammatisch maskuline Formen, die tendenziell männlich interpretiert werden, in vielen Bereichen der Grammatik den Normalfall bilden. Dies zeigt sich insbesondere in der genderübergreifend intendierten Nutzung grammatisch maskuliner Formen:

Ein **Unfallbeteiligter**, der sich nach einem Unfall im Straßenverkehr vom Unfallort entfernt, bevor **er** [...] die Feststellung **seiner** Person [...] ermöglicht hat [...] (§ 142 StGB)

Schon seit den 1970er-Jahren wird das sog. generische Maskulinum oft als unzureichend gesehen und aktiv nach Alternativen gesucht.



## Das sogenannte generische Maskulinum

- geschlechtsübergreifend intendierte Verwendung von grammatisch maskulinen Personenbezeichnungen:  
*Zwölf **Studenten** haben den Hörsaal besetzt.*
- In der Linguistik wird der Terminus *generisch* i.d.R. anders verwendet, nämlich für allgemeingültige Aussagen: *der Mensch (als solcher) ist ein Säugetier* – daher sprechen wir vom **sog. generischen Maskulinum**.
- Seit einigen Jahrzehnten steht das generische Maskulinum in der Kritik:
  - Zwar ist es richtig, dass **Genus** (grammatisches "Geschlecht") und **Geschlecht** verschiedene Dinge sind...
  - ... aber beide sind dennoch korreliert: die meisten Bezeichnungen für männliche Lebewesen sind maskulin und für weibliche feminin.
  - Experimentelle Studien legen nahe, dass wir bei Maskulina zunächst eher an Männer denken.

## Der Diskurs um gendersensible Sprache

Die Debatte um gendersensible Sprache ist stark polarisiert: Für die Einen ist sie "eine Frage der Moral", Andere empfinden sie als Zumutung. In der Diskussion gehen dabei viele Argumente durcheinander. Wesentliche Streitpunkte betreffen u.a. folgende Aspekte:

- Dass generische Maskulina bei bewusster Reflexion genderübergreifend verstanden werden, liegt auf der Hand. Dennoch zeigen Studien, dass sie zunächst und zuvörderst **mit Männern assoziiert** werden. Darüber, wie gravierend das potentiell ist, gibt es auch in der Fachwissenschaft **unterschiedliche Auffassungen**.
- Bei der Verwendung einiger Formen gendersensibler Sprache stellen sich Fragen nach **Verständlichkeit** und **Barrierefreiheit**. Diese Aspekte werden von Personen, die gendersensible Sprache ablehnen, oft pauschalisierend für alle ihre Ausprägungsformen behauptet. Die derzeitige Studienlage zeigt deutlich, dass behutsames Gendern **keine Einschränkung der Verständlichkeit** mit sich bringt. Hinsichtlich **Barrierefreiheit** gibt es bzgl. Morphemtrennzeichen (*Lehrer:innen*) noch offene Fragen, die aber Alternativen wie z.B. neutrale Formen (*Lehrkräfte*) nicht betreffen.
- Auf die Frage, wie konsequent man gendersensible Formen verwenden könne oder solle, gibt es ebenfalls unterschiedliche Antworten. Oft wird dies auch als Gegenargument ins Feld geführt: Konsequentes Gendern sei gar nicht möglich. Allerdings geht es beim Gendern eher um **Sichtbarmachung** als um vollständige Konsequenz geht.
- Häufig wird kritisiert, dass viele Ausprägungsformen gendersensibler Sprache Geschlecht eher sichtbar machen als (wie z.B. im Englischen) ausblenden. Hier ist allerdings zu bedenken, dass sich das **grammatische System** des Deutschen und des Englischen stark unterscheiden: Im Englischen ist Genus als Kategorie fast völlig abgebaut worden, im Deutschen spielt es nach wie vor eine wichtige Rolle.



## Formen gendersensiblen Sprachgebrauchs

### Beidnennung:

*Studentinnen und Studenten*

- ✓ relativ breit akzeptiert
- ✓ berücksichtigt Männer und Frauen
- ✗ non-binäre Geschlechtsidentitäten nicht berücksichtigt

### Binnen-I:

*StudentInnen*

- ✓ berücksichtigt Männer und Frauen
- ✗ non-binäre Geschlechtsidentitäten nicht berücksichtigt

### Morphemtrennzeichen:

*Student\*innen, Student\_innen, Student:innen*

- ✓ soll Geschlechterdiversität auch jenseits von Zweigeschlechtlichkeit sichtbar machen
- ✓ bewusst sehr auffällig, um Aufmerksamkeit auf Genderdiversität zu lenken
- ✗ im öffentlichen Diskurs stark stigmatisiert

### Neutrale Formen:

*Studierende, Lehrkräfte*

- ✓ genderneutral
- ✗ Partizipformen in dieser Funktion z.T. noch ungewohnt

- In der Forschung zu gendersensibler Sprache wird aber verstärkt darauf hingewiesen, dass die Benutzung einiger Formen des Genderns auch die **Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen** signalisieren kann. Die Nutzung gendersensibler Sprache ist auch zu einem Signal der **Positionierung** geworden – auch weil Kritik an modernen Genderkonzepten und gendersensibler Sprache (die für sich genommen berechtigt und fruchtbar sein kann) teilweise als "Brückensideologie" zu menschen- und demokratiefeindlichen Ideologien missbraucht wurde und wird.